



Schwäbisch Gmünd, 18.11.2019  
Gemeinderatsdrucksache Nr. 250/2019

Vorlage an

**Sozialausschuss**

zur Unterrichtung  
- öffentlich -

**Unterstützung und Hilfsangebote für wohnungslose Menschen in Schwäbisch Gmünd**

**Anlagen:**

Anlage 1: Caritas Ost-Württemberg, Jahresbericht 2018 Wohnungslosenhilfe  
Anlage 2: Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth Schwäbisch Gmünd e.V.

**Sachverhalt:**

Anfänge der Wohnungslosenhilfe:

In Schwäbisch Gmünd wurde schon frühzeitig eine Hilfe für wohnungslose Menschen (damals Nichtsesshafte oder Durchreisende genannt) angeboten. Zuerst wurde eine Übernachtungsmöglichkeit in einer Gaststätte geschaffen, seit 1983 eine städtische Übernachtungsstelle für Wohnungslose. Diese befand sich außerhalb der Innenstadt in einem Mehrfamilienhaus. Die Auszahlung der Tagessätze (Sozialhilfe) an Durchreisende erfolgte bis 1990 durch die Amtsleitung des städt. Sozialamts.

Seit fast 30 Jahren wurde die Wohnungslosenhilfe ständig weiter professionalisiert und ausgebaut. Dabei arbeiten alle Beteiligten „Hand in Hand“ für eine nachhaltige Unterstützung für die am meisten benachteiligten Personen.

Wolfgang Lohner, Leiter der Wohnungslosenhilfe der Caritas Ostwürttemberg und Clemens Beil, Vorsitzender des Fördervereins Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V., stellen die folgenden drei Tätigkeitsbereiche vor:



1) Caritas Ost-Württemberg, Wohnungslosenhilfe mit Fachberatungsstelle, Wärmestube, Kurzübernachtung, Aufnahmehaus und Betreutes Wohnen

Im Jahr 1990 eröffnete die „Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose (ZBS)“ der Caritas in den Räumen des städtischen Hauses Türlensteg 4 als Außenstelle der ZBS in Aalen. Ab diesem Zeitpunkt übernahm die ZBS die Aufgaben des damaligen städtischen Sozialamts für den Personenkreis der Nichtsesshaften.

Ab 01.02.1997 mietete die Stadt das Haus „St. Elisabeth“ in der Klösterlestraße, 25 von der St. Elisabethenstiftung (Katholisches Verwaltungszentrum) an. In den neuen und größeren Räumen konnte die ZBS Caritas und die städtische Kurzübernachtung zusammengelegt und um eine Wärmestube erweitert werden. Zum 01.05.1999 erweiterte die Caritas Ost-Württemberg ihr Angebot für Wohnungslose um das „Betreutes Wohnen“ und das „Aufnahmehaus in St. Elisabeth“.

Ab 01.01.2002 übernahm die Caritas Ost-Württemberg die städtische Kurzübernachtungsstelle, auch das städtische Personal wurde von der Caritas übernommen. Seither ist die Caritas Nutzer des gesamten Hauses.

Seit Dezember 2013 wird das Angebot in Haus St. Elisabeth ergänzt durch das unmittelbar angrenzende und neu errichtete Haus „St. Martin“: dort befinden sich räumlich getrennt je eine Wohngemeinschaft zur Beheimatung älterer, ehemals wohnungsloser Männer und eine Wohngemeinschaft für wohnungslose Frauen, die sich in Schwäbisch Gmünd „fest machen“ wollen.

Die aktuellen Zahlen und eine Gesamtübersicht der Wohnungslosenhilfe ist dem Jahresbericht 2018 (Anlage 1) zu entnehmen.

Generell kann die Caritas im Bereich der Wohnungslosenhilfe in Schwäbisch Gmünd vier Entwicklungen in den vergangenen Jahren konstatieren:

1. Die Wohnungslosen sind immer mehr Wohnungslose, die aus Schwäbisch Gmünd und Umgebung stammen, die „umherreisenden Tippelbrüder“ gibt es immer weniger.
2. Der Anteil von Menschen mit Persönlichkeitsstörungen und psychischen / psychiatrischen Erkrankungen an den Wohnungslosen nimmt stark zu.
3. Es wird immer schwieriger, für integrationswillige ehemalige Wohnungslose geeigneten und bezahlbaren Wohnraum zu finden, so dass diese Menschen länger in den Hilfsangeboten verbleiben (müssen), als eigentlich notwendig.
4. Der Anteil der „jungen Wohnungslosen“ hat erschreckende Ausmaße angenommen: 2018 waren knapp ein Viertel aller Klienten der Fachberatungsstelle unter 25 Jahre alt! Umso erfreulicher war für die Caritas der Start des Projekts „Hilfe für junge Wohnungslose“ in enger Zusammenarbeit von Stadtverwaltung, Jobcenter, Landratsamt und Caritas (siehe Kapitel 3).



## 2) Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth Schwäbisch Gmünd e.V.

Im Herbst 1997 wurde der Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth Schwäbisch Gmünd e.V. gegründet. Seither unterstützt der Förderverein wohnungslose Menschen und die Einrichtungen der Caritas Wohnungslosenhilfe im Haus St. Elisabeth. Die Betroffenen können die niederschweligen Angebote im Haus nutzen, dort essen, Wäsche waschen, sich duschen oder übernachten.

Im Jahr 1999 erhielt der Förderverein St. Elisabeth einen Preis des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des "Wettbewerbs kommunaler Bürgeraktionen" durch den damaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel.

In den vergangenen Jahren hat der Förderverein mit größeren Spendenprojekten viel in der Wohnungslosenhilfe im Haus St. Elisabeth bewirken können und zahlreiche wohnungslose Menschen auch direkt unterstützt. So konnte im Jahr 2004 eine neue Küche für 25.000 Euro eingebaut werden. Im Jahr darauf wurde vom Förderverein ein „Hilfsfonds für Menschen in Not“ eingerichtet, welcher vielen Menschen mit zinslosen Kleinkrediten weiterhilft. Die Rückzahlungen durch die Schuldner laufen fast immer sehr zuverlässig. Durch diesen Fonds können Wohnungslose auch dabei unterstützt werden, wieder „fest zu machen“. Ebenfalls mit Spendenmitteln (15.000 Euro) hat der Förderverein im Jahr 2006 die Wärmestube neu gestaltet, damit mehr Personen dort Platz finden.

Darüber hinaus leistet der Förderverein Unterstützungs- und Hilfeleistungen für die wohnungslosen Menschen in Notfällen, beispielsweise übernimmt er Zuzahlungen bei Medikamenten. Er bezuschusst auch den „Mittagstisch“ und ermöglicht so den Besuchern von St. Elisabeth ein günstiges, vollwertiges Mittagessen. Der Förderverein will damit auch einen Beitrag zu einer gesünderen Ernährung leisten. Deshalb sorgt er auch dafür, dass den Besuchern von St. Elisabeth laufend frisches Obst angeboten werden kann.

Das bisher größte Projekt des Fördervereins ist der Zuschuss in Höhe von 150.000 € für den Neubau des Hauses St. Martin. Das Haus, in dem 4 ältere Wohnungslose und 4 wohnungslose Frauen betreut wohnen können, wurde 2013 auf dem Gelände von St. Elisabeth erreicht. Das Haus ist seit dem immer voll belegt. Doch der Bedarf ist deutlich höher. Es zeigt sich, dass es sehr schwierig ist, für wohnungslose Menschen, die wieder „fest machen“ wollen, (zumutbaren) Wohnraum zu finden. Deshalb möchte der Förderverein ein weiteres Wohnprojekt (ähnlich dem Haus St. Martin) starten. Doch bisher fehlt noch ein geeignetes Objekt bzw. Grundstück.

In den letzten beiden Jahren wurden auch die Zimmer in der Kurzübernachtung und im Aufnahmehaus mit Spendenmittel mit neuen Betten und Möbeln und neuer Beleuchtung ausgestattet. Die alten Stahlrohrbetten waren durchgelegen und wurden jetzt durch massive Buchenholzbetten ersetzt. Denn die Atmosphäre im Haus soll auch dazu beitragen, wieder „Lust auf Wohnen“ zu machen.



### 3) Hilfe für junge Wohnungslose (Projekt JuWoLos)

Das Projekt „Junge Wohnungslose (JuWoLos)“ wurde mit einem Investitionskostenzuschuss des Kommunalverbands Jugend und Soziales (KVJS) und einer Personalkostenförderung des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Herbst 2011 vom Amt für Familie und Soziales begonnen.

In dem Haus in der Innenstadt wurden 5 junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, die akut von Wohnungslosigkeit bedroht waren, in einer Wohngruppe intensiv betreut und begleitet. Damit wurde die Unterbringung in einer regulären Obdachlosenunterkunft und somit „soziales Abgleiten“ der Betroffenen verhindert. Die sozialpädagogische Betreuung der Bewohner erfolgte über die Abteilung Jugendarbeit (durch Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit), die alltäglich notwendige Begleitung durch eine Mitarbeiterin (Hauswirtschafterin und Familienpflegerin) der Abteilung Wohnen.

Der Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS –Landesjugendamt) förderte das Projekt JuWoLos von 2014 bis 2016 als Modellprojekt. Im Rahmen dieser Förderung wurde am 09.11.2016 in Schwäbisch Gmünd ein landesweiter Fachtag zur Lage junger wohnungsloser Menschen in Baden-Württemberg abgehalten und erfuhr in Fachkreisen eine große Resonanz. Die Abschlussevaluation des Modellprojekts von Prof. Dr. Andreas Strunk bestätigte den dringenden Bedarf der durch das Projekt angebotenen Unterstützungsangeboten. Es gab verschiedene Veröffentlichungen über die Erfolge des Projekts über den KVJS, in Fachzeitschriften und durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe BAG-W.

2018 übernahm für eine Interimszeit das „Kompetenzzentrum Arbeit“ der Stiftung Haus Lindenhof die Betreuung der Bewohner, ab Sommer 2018 übernahm die Caritas Ost-Württemberg. Die Finanzierung erfolgt nun über das Jobcenter Ostalbkreis (SGB II, Vermittlungsgutscheine) bzw. in Ausnahmefällen über § 67 ff. SGB XII. Die Betreuung leistet eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Wohnungslose, so dass die Betroffenen kurze Wege zu den Angeboten der Caritas haben. Die Unterbringung in der Wohngemeinschaft selbst erfolgt mittels einer Einweisung in eine Obdachlosenunterkunft.

Die Struktur der Betreuung hat sich geändert, die bisher umfangreich angebotene Anleitung in alltagspraktischen Dingen wird nur noch in geringem Rahmen stattfinden. Positiv ist, dass nicht nur für die Bewohner des Hauses eine Betreuung finanziert ist, sondern ganz allgemein für junge Wohnungslose eine Betreuung konzipiert wurde. Bis November 2019 wurden bereits 10 junge Wohnungslose über die neue Betreuungsform betreut. Die Betreuung ist sehr zeitintensiv, sodass jeder Teilnehmer wöchentlich 2-3 Termine bei der sozialpädagogischen Fachkraft hat.